

Pfarren schöpfungsfreundlich gestalten

Ideensammlung



DIÖZESANER 2010
UMWELT  PREIS

Inhalt

Vorwort Diözesanbischof	3
Vorwort Umweltbeauftragte	4
Ausschreibung Umweltpreis	5
Liste der teilnehmenden Pfarren	6
Themengebiete:	
• Abfallvermeidung	7
• Bewusstseinsbildung	8
• Energie	10
• Gottesdienst	13
• Mobilität	15
• Pfarrfest	17
• Umweltmanagement	18
• Weitere Ideen	19
Dankeswort	21

Vorwort



Es ist für mich als Bischof der Diözese Graz-Seckau eine Freude, dass sich steirische Pfarren für den Dauerauftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Umwelt und Mitwelt einsetzen. Die Natur ist für uns Christen nicht bloß Materie für den Zugriff des Menschen, sondern eine göttliche Schöpfung und daher eine Gabe und Aufgabe an uns, mit der gerade heute respektvoll, bewahrend aber auch entfaltend umgegangen werden muss, um auch künftigen Generationen Leben und Arbeit in Würde zu ermöglichen.

Die Initiativen des Arbeitskreises Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion, zu denen auch die Verleihung eines diözesanen Umweltpreises gehört, zeigen, dass viel Gutes erreicht werden kann, wenn Menschen sich über ihren unmittelbaren Lebensraum hinaus als Mitmenschen verstehen und mit den ihnen anvertrauten Ressourcen sorgsam umgehen. Ich danke allen Verantwortlichen für ihr Engagement und ermutige alle Pfarren und Einzelpersonen, sich für die uns allen anvertraute Schöpfung bewusst einzusetzen.

+ Egon Kapellari

Dr. Egon Kapellari

Diözesanbischof

Vorwort



Die Gestaltung des Umweltpreises ist für den Arbeitskreis Nachhaltigkeit jedes Jahr eine lustvolle Herausforderung! Nachdem uns klar war, dass das „schöpfungsfreundliche Pfarrfest“ in der Steiermark mittlerweile gut etabliert ist, haben wir uns neuen Feldern gelebter Nachhaltigkeit zugewendet.

In jeder Pfarre gibt es eine große Bandbreite an Möglichkeiten, um schöpfungsfreundliches Handeln zu praktizieren. Das reicht von Bewusstseinsbildung durch Vorträge, Diskussionen und speziell gestaltete Gottesdienste über alle Formen von Energiesparen, den Einkauf von Büromaterial und Reinigungsmitteln bis hin zur Nutzung und Gestaltung des Pfarrgartens.

Heuer wurden die steirischen Pfarren eingeladen, Projekte aus all diesen Handlungsfeldern einzureichen. Dabei waren nicht Größe oder Perfektion ausschlaggebend für uns, sondern

- die konkrete Ressourcenschonung,
- die Beispielhaftigkeit und der praktische Nutzen,
- der pastorale oder pädagogische Wert und
- die Öffentlichkeitswirkung.

Anhand dieser Kriterien haben wir die eingereichten 22 Projekte gewissenhaft überprüft und unsere Gewinner ausgewählt. Wir waren beeindruckt von der großen thematischen Bandbreite und haben beschlossen, diesen „Schatz“ in Form einer „Ideensammlung“ den anderen Pfarren zugänglich zu machen. Deswegen haben wir die Projekte nicht nach Pfarren, sondern nach Inhalten geordnet, um sie für Interessierte leichter auffindbar zu machen. Auf diese Weise hoffen wir, in den steirischen Pfarren viele angeregte und begeisterte Nachahmer/innen zu finden! Auch deren Erfahrungen sollen dann fortlaufend in diese Ideensammlung aufgenommen werden.

Unser besonderer Dank gilt allen Beteiligten in den Pfarren, die mit Ideenreichtum, Ausdauer und Herzblut an einer zukunftsfähigen Kirche und Gesellschaft mitarbeiten!

Graz, November 2010

Henna Opis-Pieber

Mag. Henna Opis-Pieber

Umweltbeauftragte der Diözese Graz-Seckau

Ausschreibung

DIÖZESANER 2010 UMWELT PREIS

Die Teilnahme am diözesanen Umweltpreis 2010 ist ganz einfach!

WER kann sich bewerben?

Alle steirischen Pfarren mit ihren Einrichtungen und Gruppierungen.

WOMIT können Sie sich bewerben?

Mit Initiativen oder Projekten, die zur Achtung oder Bewahrung der Schöpfung beitragen und in den Jahren 2009-2010 begonnen wurden.

WIE können Sie sich bewerben?

Mit einem Bericht über Ihre Aktivitäten/Ihr Projekt von maximal 2 DIN A4 Seiten Umfang. Bitte ergänzen Sie diesen Bericht, wenn möglich, durch Fotos.

AN WEN richten Sie Ihre Bewerbung?

AK Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion
z. Hd. Mag. Hemma Opis-Pieber
8010 Graz, Bischofplatz 4
hemma.opis-pieber@graz-seckau.at

Einsendeschluss: 30. September 2010

WAS können Sie gewinnen?

Der Umweltpreis ist mit 3.000,-- Euro dotiert. Zusätzlich werden vier Anerkennungspreise zu je 500,- Euro vergeben.

Die Preisverleihung findet Ende November 2010 statt.

WIE wird entschieden?

Die Bewertung der eingereichten Unterlagen wird durch eine Jury des Arbeitskreises Nachhaltigkeit erfolgen. Entscheidend sind nicht Größe oder Perfektion Ihres Projektes, sondern:

- die konkrete Ressourcenschonung,
- die Beispielhaftigkeit und der praktische Nutzen,
- der pastorale oder pädagogische Wert,
- die Öffentlichkeitswirkung.

Danke für Ihr Engagement!

Liste der teilnehmenden Pfarren

am Diözesanen Umweltpreis 2010



Aflenz

Gabriele Schaffenberger-Zucker, Tel. 0664/5454871, gabriele.zucker@aon.at
Pfarrer Mag. Mario Brandstätter, Tel. 03861/2262, aflenz@graz-seckau.at



Dechantskirchen

Maria Knöbl, Tel. 0676/8742-6747, maria.knoebl@schule.at



Eibiswald

Helmut Stanek, Tel. 03466/42359, stan_helm@yahoo.de
Pfr. Siegfried Gödl, Tel. 0676/87426405, eibiswald@graz-seckau.at



Gratkorn

Theresia Luttenberger, Tel. 0664/4645487, t.luttenberger@gmx.net



Graz-Christkönig

Werner Koric, Tel.: 0316/ 281972, graz-christkoenig@graz-seckau.at



Graz-St. Veit

Maria Frauscher, Tel. 0664/9605760, mariafrauscher@aon.at



Hartberg

Andreas Pichlhöfer, Tel. 0676/8742-6719, andreas.pichlhoefer@graz-seckau.at



Kfb Dechantskirchen

Erna Kogler, Tel. 0650/3760075, erna.kogler@gmx.at



Leoben – St. Xaver

Pfr. Markus Plöbst, Tel. 0676/8742-6282, markus.ploebst@graz-seckau.at
Sonja Hörl, Tel 0699/12146331, hoerls@gmx.at, sonja.hoerl@justiz.gv.at



Premstätten

Pfr. Norbert Glaser, Tel.: 03136 52225-0, norbert.glaser@graz-seckau.at
Ernst Pock, Tel. 0664/8844 5401, ernst.pock@anton-paar.com



Ranten

Klement Knapp, Tel. 0664/5230978, klement.knapp@gmx.at



Schönberg-Lachtal *nachträglich eingereicht*

Bernhard Glechner, Tel. 0676/8742-7295, b.glechner@aon.at



St. Margarethen/Raab

Josef Stubenschrott, Tel. 0664/6386474, info@sonnenstrom-stmk.at

THEMENGEBIETE

Abfallvermeidung

Kerzen | EIBISWALD

- Opferkerzen in der Kirche in Glasbechern
- Friedhofkerzen in Glasbechern zur Mitnahme aus der Pfarrkirche
- Friedhofkerzen in Glasbechern zum Nachfüllen im Automaten am Friedhof
- Friedhofkerzen in verrottbarer Hülle im Automaten am Friedhof
- Wir werben darum, dass keine Kerzen mit Plastikhülle verwendet werden



Die Opferlichter und die Friedhofkerzen in Glasbechern der Fa. Gredler verursachen überhaupt keinen Müll, weil die leeren Glasbecher von der Fa. Gredler zurückgenommen und wieder neu befüllt werden. Die verrottbare Hülle der Kerzen in den Friedhofautomaten kann kompostiert werden. www.gredler-kerzen.at, Tel. 0 52 82/23 02

Kerzengrotte | AFLENZ

Einer unserer Veranstaltungsorte bei der Langen Nacht der Kirchen war die Michaelskapelle, von den Einheimischen einfach nur „Karnar“ genannt. Der Karnar war ursprünglich das Beinhaus für den um die Kirche angelegten Friedhof. Als dieser verlegt worden war, wurde das Untergeschoss des Karnars als Aufbahnhalle verwendet. Nach einiger Zeit wurde aber diese in das Geschoss darüber verlegt und das Untergeschoss, der älteste Teil des Karnars verlor seine Aufgabe und blieb fortan leer stehen. Mit der Zeit gelangte dieses Untergeschoss immer mehr in Vergessenheit. Erste Anzeichen des Verfalls an der Außenfassade machten sich bemerkbar, denn nicht benötigte Räume werden auch nicht richtig belüftet.



Als nun die „Lange Nacht der Kirche“ geplant wurde, kam unser Pfarrer auf die Idee, hier eine Kerzengrotte einzurichten. Der Klinkerboden wurde vollständig erhalten, aus einem Baumstamm wurde der Unterteil der Wanne angefertigt und auch die mit Sand gefüllte Kerzenwanne wurde in der Region gefertigt. Ausgediente Gegenstände, wie eine Kirchenbank und ein Kerzenständer, erhielten ebenfalls eine neue Verwendung. Ein wiederentdecktes Bild der Mariazeller Gnadenmutter auf einer alten Aflenzer Wallfahrerfahne fand in der Grotte eine neue Würdigung. Diese alte, fast schon zerfallene Pilgerfahne wurde von einer heimischen Künstlerin liebevoll restauriert und gerahmt.

In der Kerzengrotte werden ausschließlich Stabkerzen aus reinem Bienenwachs verwendet. Noch werden diese Kerzen zwar nicht aus der Region bezogen, aber auch hier sind wir auf dem besten Weg, einen einheimischen Imker für die Produktion zu gewinnen.

Nicht nur für alle Einheimischen, auch für unsere Gäste und speziell die Pilger, die auf dem Gründerweg nach Mariazell sind, ist die Kerzengrotte ein beliebter Ort der Einkehr geworden. Wenn sich das Licht der Kerzen im Bild der Gnadenmutter spiegelt, kann man eine einmalige Stimmung in diesem Gewölbe spüren.

Wir in der Katholische Frauenbewegung Dechantskirchen haben uns mit dem Film und dem Buch „plastic planet“ beschäftigt. Wir waren geschockt.

Millionen Tonnen Plastik schwimmen auf den Ozeanen. Wind und Wetter zerlegen das Plastik im Laufe der Jahrzehnte in kleine Teile. Vögel und Fische schnappen sie auf, vergiften sich oder ersticken dabei, zu Millionen.

Plastik mit giftigen Elementen kommt heutzutage fast überall vor: im Plastikgeschirr, in Fußböden, in Autoteilen, im Kinderspielzeug oder bei den Einkaufssäckchen. 350 Millionen Plastiksackerln werden in Österreich jährlich verbraucht!



Was können wir dagegen tun? Wir haben heuer den so genannten „Dechantskirchner Zegga“ erfunden.

Den Stoff bekommen wir von einem Textilgeschäft geschenkt (Reste), Mitglieder der KFB nähen die Zegga und der ortsansässige CopyCorner druckt zum Teil gratis das Pfarrlogo darauf.

Wir wollen damit unsere PfarrbewohnerInnen ermutigen, sorgsam und sparsam mit Plastik umzugehen.

Bewusstseinsbildung

Vortragsreihe zum Thema Schöpfung | LEOBEN-ST. XAVER

„Weltreligionen“ ist das Schwerpunktthema des Referates für Bildung und Kultur. Dieser Zyklus steht unter dem Thema **„Schöpfungslehre aus dem Blickpunkt und im Vergleich der fünf Weltreligionen“**. Vortragender ist jeweils Msgr. Markus J. Plöbst. Eröffnet wurde diese Reihe mit dem „Hinduismus“ Ende September 2010. Brahma und die Naturgottheiten wurden den interessierten Teilnehmerinnen näher gebracht, die Schöpfungslehre anschaulich vermittelt.

Im November 2010 folgt „Buddhismus“ und im März das „Judentum“. Ebenfalls im März werden wir im Rahmen einer Exkursion die Synagoge und das Diözesanmuseum in Graz besichtigen. Vorträge zum Islam und zum Christentum werden im Sommersemester folgen. Wobei das Christentum Thema der jährlich im Frühsommer stattfindenden **„Woche der Begegnung“** sein wird.

„Pränatale Diagnostik in Anlehnung an Jürgen Habermas und Peter Singer“ wird ein wichtiger Punkt dieser Woche sein. Walter Plöbst, Staatsanwalt, und Markus Plöbst, Hochschulseelsorger und Stadtpfarrer, werden in ihren Referaten auf die Schöpfung „Mensch“ eingehen. Kinder der dritten und vierten Klassen der Leobener Volksschulen werden sich unter Anleitung ihrer Religionslehrer mit einem Projekt zum Thema „Schöpfung“ einbringen. Frau Eva Lipp, Ernährungsberaterin und Leiterin der „Frische Kochschule Leoben“ wird sich mit den Bäuerinnen der Region ebenso beteiligen – „Schöpfung = Nahrung“.

Alle Veranstaltungen werden so gestaltet, dass sich die Besucher aktiv daran beteiligen können. Wichtig war uns auch, möglichst viele Gruppen anzusprechen und uns nicht auf ein einziges Projekt zu konzentrieren. Wir möchten auf „Schöpfung – Achtung und Bewahrung“ in vielerlei Hinsicht aufmerksam machen.

Müllsammeln | GRATKORN



Im April starteten wir unsere erste Müllsammelaktion mit Ministranten, Firmlingen und weiteren HelferInnen. Dies war Anstoß für unseren Bürgermeister, eine Müllsammelaktion im Herbst gemeindeweit auszuschreiben; die Bevölkerung von Gratkorn wurden zur Sammelaktion im Oktober aufgerufen. Mit 20(!) TeilnehmerInnen – von insgesamt 29 – war die Pfarre sehr stark vertreten; die Altersgruppe reichte vom 5-jährigen Noch-Nicht-Ministranten Elias bis zum rüstigen 76er Jo – alle deklariert mit den Pfarr-T-Shirts.



Das Müllsammeln wurde heuer auch als Fixpunkt in die Ministrantenstunde eingebaut; das nächste Mal Ende Oktober und künftig mindestens 4x jährlich werden wir mit den MinistrantInnen den näheren Umkreis der Kirche und Volksschule sauber halten.

Informationsveranstaltungen | GRATKORN, DECHANTSKIRCHEN, GRAZ-ST. VEIT

Infoabend Gentechnik. Was ist Gentechnik? Welche Risiken birgt sie? Kann ich mich noch gentechnikfrei ernähren? Diese und viele weitere Fragen beantwortete Manfred Grössler in einem packenden Vortrag rund um das Thema Gentechnik. Der Herausgeber des Buches „Gefahr Gentechnik – Irrweg und Ausweg“ ist neben seiner Tätigkeit in der Plattform gegen Gentechnik „Pro Leben“ auch Ernährungsexperte, Gesundheitscoach und wissenschaftlicher Beirat der „World Association of private schools and universities for complementary healing practices“. Gerne teilte der gebürtige Grazer sein Wissen, seine Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse mit allen Interessierten.

Informationsabend über „Effektive Mikroorganismen“

Was sind Mikroorganismen, wie wirken sie und wo kann man sie einsetzen?

Der Einsatz von Mikroorganismen ist in der Gesundheit, im Haushalt, im Garten- und Obstbau, in der Viehwirtschaft und in noch vielen anderen Bereichen möglich. Man erreicht dadurch mehr Widerstandskraft für seine Gesundheit, widerstandsfähigere Pflanzen, gesündere Tiere, weniger Ammoniakbildung, bessere Böden, weniger CO₂ Ausstoß in die Luft, geschmackvollere Früchte und nachhaltig eine gesunde Umwelt für unsere Kinder! Herr Peter Painer setzt seit nunmehr sechs Jahren EM in seinem Gartenbau-Betrieb in Eggersdorf ein und erzielt sehr gute Erfolge damit. Der Einsatz von Mikroorganismen hilft die Umweltbelastungen zu reduzieren.

Clean Clothes. Bei unseren Zusammenkünften behandeln wir Themen, bei denen es grundsätzlich um soziale Gerechtigkeit für Benachteiligte geht. Im Konkreten heißt das, dass bei unseren Treffen jeweils eine(r) aus unserer Gruppe über ein bestimmtes Thema referiert und wir dann schauen, wie wir die Personen, die in diesem Fall Betroffene sind, unterstützen können.

- Wir unterstützen die CleanClothes Kampagne konkret durch Protestbriefe via Internet, die an den betreffenden Betrieb wo Missstände herrschen bzw. an den Auftraggeber und die Regierung, in deren Bereich der Betrieb angesiedelt ist, gerichtet sind.
- Wir versuchen über CleanClothes zu informieren und Bewusstseinsbildung zu betreiben, indem wir zum Beispiel im Rahmen der Firmbegleitung einen Nachmittag mit den Firmlingen gestalten oder eine Laufgruppe (10 Personen) beim Lafnitztal Halbmarathon mit CleanClothes-Leibchen ausrüsten und im Zielgelände einen Infostand betreiben.
- Information über den Arbeitskreis wird auch über das Pfarrblatt geboten.
Weitere Informationen auf www.cleanclothes.at

Ökologischer Fußabdruck | HARTBERG

Unter dem Ökologischen Fußabdruck wird diejenige Fläche der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion seiner Kleidung und Nahrung oder zur Bereitstellung von Energie, aber z. B. auch zum Abbau des von ihm erzeugten Mülls benötigt werden. Dieser Test ist eine einfache Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit des eigenen Lebensstils zu überprüfen. Nähere Infos unter www.mein-fussabdruck.at.



Informationen im Rahmen der Sternwanderung. Am Vormittag konnten alle Interessierten den ungefähren eigenen „Ökologischen Fußabdruck“ anhand einer Checkliste berechnen. Diese Checklisten wurden auf allen Tischen und Ständen verteilt, um auch ein Gespräch über dieses Thema zu forcieren. Um alle Besucherinnen und Besucher zu motivieren, konnte ein Teilabschnitt für das Gewinnspiel abgegeben werden. Daraus wurden dann 25 Gewinner/innen gezogen, die Preise in Verbindung mit Bewahrung der Schöpfung erhielten. Zum Beispiel gab es regionale Bauernkörbe, ein Wochenende mit einem E-Bike, ein Eco-Fahrtraining, einen Gutschein für Wanderschuhe und vieles mehr.

Energie

Biomasse und Wärmedämmung | ST. MARGARETHEN/RAAB

Die Pfarre St. Margarethen stellt die Energieversorgung der Pfarrgebäude, das sind Kirche, Pfarrhof, Kindergarten, Pfarrheim und der benachbarte Töpferbetrieb, auf Biomasse (Holz) um. Die Pumpen für die Heizungsanlage sind Energiesparpumpen der Klasse A. Die obersten Geschoßdecken der Gebäude werden mit nachwachsenden Rohstoffen gedämmt um den Wärmebedarf nachhaltig zu senken. Leuchtmittel der Lampen werden gegen Energiesparlampen getauscht um den Stromverbrauch zu senken. Eine 5kWp Fotovoltaikanlage liefert Sonnenstrom für die elektrischen Verbraucher. Der Strombezug wird auf zertifizierten Ökostrom umgestellt.



Im November 2009 wurde mit der Dämmung der Geschoßdecken im Pfarrheim begonnen. Verwendet wurden Holzwolle- und Hanfdämmplatten. Nacheinander wurden dann Kindergarten und Pfarrhof gedämmt. Insgesamt eine Fläche von ca. 500m², 120 freiwillige Arbeitsstunden wurden aufgewendet. Das Projekt Heizung wurde im Dezember mit dem Verlegen der Fernwärmeleitung zum Kindergarten begonnen, da der Heizkessel dort undicht wurde. Im Februar 2010 wurde dann mit den Bauarbeiten für den Heizraum und den Hackgutbunker begonnen. Der alte Öllagerraum wurde für den neuen Heizraum adaptiert. Durchschnittlich waren fünf bis sieben freiwillige Helfer im Einsatz.

Eine große Herausforderung stellte der Bau des Hackschnitzelbunkers dar. Es musste auf sehr engem Raum ein Loch mit 6m Durchmesser und 3,5m Tiefe gegraben werden. Für das Betonieren des Bunkers wurde eine Fachfirma beauftragt, alle anderen Arbeiten wurden durch freiwillige Mitarbeiter erledigt.

Die **positiven Aspekte** des Gesamtprojektes zusammengefasst:

- Senkung des Stromverbrauches durch energiesparende Leuchtmittel und den Einsatz von Heizungspumpen der Klasse A um ca. 20% – mit der zugehörigen CO₂ Ersparnis.
- Durch den Einsatz von Hackschnitzeln aus der Pfarre Verlagerung der Wertschöpfung vom Ausland hin zu den örtlichen Bauern.
- CO₂ Einsparung: Ersatz fossiler Brennstoffe durch Holz.
- Energieeinsparung durch die Dämmmaßnahmen um ca. 15% verbunden mit einer besseren Wohn-Nutzqualität – es ist wärmer.
- Verringerung der Betriebskosten um ca. 30% und das nachhaltig.

Fotovoltaik | PREMSTÄTTEN

Die Projektidee entstand bereits beim Pfarrfest 2009 mit dem Thema „Kirche in Bewegung“, wo wir schöpfungsfreundlich feierten und einen Schwerpunkt auf die Mobilität gelegt hatten. Dem Aufruf mit dem Rad zu kommen, folgten sehr viele. Da Mobilität nur durch den Einsatz von Energie möglich ist, war es naheliegend, im Bereich der Energiegewinnung weiterzudenken. Die Idee zur Fotovoltaikanlage war geboren.

Projektumsetzung. Der Pfarrgemeinderat beauftragte eine Projektgruppe (FV-Team, bestehend aus Pfarrer, vier Personen aus dem PGR, drei weiteren Personen aus der Pfarre) mit der Projektierung einer solchen Anlage. Die Projektgruppe prüfte viele Varianten mit unterschiedlichen Fördermodellen und entschied sich für eine 5KW-Anlage. Der PGR beauftragte das FV-Team mit der Errichtung der Fotovoltaikanlage am Dach des Pfarrheims unter Einhaltung eines Kostenrahmens von max. 20.000,- Euro. Am 7. Mai wurde von Professionisten unter Mithilfe des FV-Teams die Fotovoltaikanlage installiert. An diesem strahlend schönen Tag konnte bereits um 15.00 Uhr ein Spitzenstrom von 5.220 Watt (!) erzielt werden.

Seitdem wird Strom dreiphasig in das Netz von Pfarrhaus und Pfarrheim eingeleitet und Überschussstrom ins „öffentliche“ Stromnetz eingespeist. Die gesamte erzeugte Strommenge betrug bis 18. September ca. 2.400 kWh, die Jahresproduktionsmenge wird etwa 5000 kWh betragen, das entspricht dem Wert, der in der Projektierung auch angenommen wurde. Die jährliche Kostenersparnis beträgt dabei ca. 750,- Euro.

Begleitende Maßnahmen:

- Vortragsabend am 12. März 2010 im Pfarrheim, organisiert durch das FV-Team zum Thema: „Die Sonne schickt keine Rechnung“.
- Pfarrfest 2010 mit dem Schwerpunktthema: „Energie von oben“. Diesem wurde entsprochen in der Feier der Primiz des Neupriesters Adrian Scobot und der Ausgestaltung des Energiethemas in vielen Facetten:
 - Energiekekse (Hildegard von Bingen) für jede/n Besucher/in
 - Dekoration mit Sonnenblumen
 - Betreuer Infostand zur Fotovoltaikanlage
 - Schätzspiel: „Wieviele Sonnenstrahlen hat diese Sonne?“



Fazit: An sonnigen Tagen konnten schon bis zu 25 kWh Strom pro Tag gewonnen werden. Damit könnte man 75 Stunden bügeln, einen Monat lang für 4 Personen kochen, 25 km mit einem gewöhnlichen Auto fahren oder 100 km mit einem Elektroauto. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Fotovoltaik in der Projektphase hatte multiplikativen Charakter. So wurden im Umfeld des FV-Teams einige weitere private Anlagen installiert. Das Projekt war auch Anknüpfungspunkt für Mitarbeiter, die sich sonst nicht aktiv am Pfarrleben beteiligen.

Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit hat sicher zum Nachdenken angeregt und Kirche in einem anderen, nicht primär kirchlichen Kontext dargestellt. Seitens der Finanzierungsverantwortung war dem PGR klar, dass sich dieses Projekt (zumindest kurzfristig) nicht wirtschaftlich rechnet, aber dennoch wollte die Pfarre hier zeichnend sein.

Ein Vorhaben, das in zweifacher Weise geglückt ist: Zum ersten, weil es diese Anlage nun gibt und wir elektrische Energie von ihr beziehen und zum zweiten, weil ein gelungenes Projekt für Pfarrgemeinderat und Pfarre „Energiespender“ für kommende Aufgaben ist. Eine Solar-Tankstelle ist bereits in Planung!

Sitzbankauflagen | RANTEN

Warme Kirchenbänke ohne Energiezufuhr

Im Winter sind unbeheizte Kirchen sehr kalt, vor allem die Sitzbänke – trotz Filzauflagen, so auch in unserer Pfarrkirche Ranten. Dies hält manche ältere Menschen vom Kirchenbesuch ab; der Wunsch nach zumindest warmen Bänken wurde mehrmals an den Pfarrgemeinderat herangetragen.

Eine (Bank-)Beheizung der doch sehr großen Kirche scheidet schon aus Kostengründen aus, der laufende Energieaufwand mit Strom wäre außerdem nicht unerheblich. Auf der Suche nach Alternativen probierten wir im Advent 2009 eine 20 mm starke Sitzbankauflage aus Styropor. Diese Auflage reflektiert die Körperwärme, sodass sich nach wenigen Minuten darauf Sitzen die Bank warm anfühlt. Auch Jäger am Hochsitz haben sich das schon zu Nutze gemacht.

Die Herstellung war ganz einfach. Styroporplatten wurden auf die Bankbreite zugeschnitten und mit einem Überzug aus einem Baumwollstoff versehen, auf die Kirchenbänke aufgelegt – fertig. Zu Beginn der wärmeren Jahreszeit werden sie wieder abgenommen. Ein kleiner Beitrag zur Steigerung des Wohlbefindens ohne Energieaufwand.



Sitzbankheizung | GRATKORN

Wir hatten uns entschieden, die energiefressende Unterbankheizung gegen eine energiesparende Aufbankheizung (beheizbare Sitzmatten) zu tauschen. Materialkosten: ca. 8000 Euro, Montage ehrenamtlich. Viele haben gefragt, ob diese – mit Strom betriebene Heizung – tatsächlich energiesparend ist? Hier finden Sie die Antwort in Form eines Rechenbeispiels für unsere Pfarre:

An 235 Heiztagen (2 Wochentagsmessen und bis zu 3 Messen an Sonn- und Feiertagen) ergeben sich folgende Heizkosten:	Aufbank: 360 KWh / 72 Euro im Jahr	Unterbank: 2385 KWh / 480 Euro im Jahr
	Ersparnis: 2025KWh / 408 Euro im Jahr!	

Damit könnte man eine 20 Watt Energiesparlampe 14 Monate durchgehend brennen lassen. Wir sorgen mit unserer neuen Heizung nicht nur für angenehme Temperaturen, sondern leisten einen positiven Beitrag für die Umwelt.

Gottesdienste

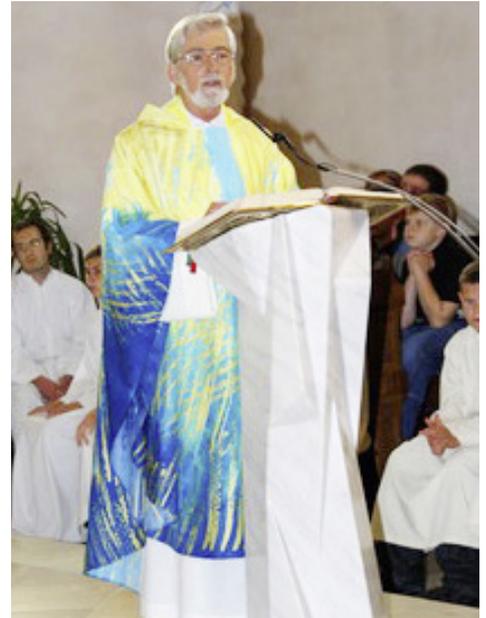
DECHANTSKIRCHEN

Überzeugungsarbeit für den Klimaschutz bei Predigten

- Predigt am „Sonntag der Sonne“. Vorstellung des EMAS-Programmes. Bei den drei Gottesdiensten waren ca. 600 Leute, über 25% der Pfarrbevölkerung, anwesend.

Am Sonntag der Sonne hat die Welt keine sonnigen Aussichten: Erderwärmung! Gletscher gehen zurück, vermehrt Vermurungen und Überschwemmungen; Wasserspiegel der Weltmeere steigt, Erde geht verloren.... Erde und Meer leiden! Was tun?

- Aufzählen dessen, was wir zugunsten des Klimas in der Pfarre bereits gemacht haben.
- Klimaschutzmaßnahmen und Nachhaltigkeit durch das EMAS-Programm. Dadurch soll ein Zeichen gesetzt werden, dass es die Pfarre mit der Nachhaltigkeit ernst nimmt.



- Radiomesse am „Autofreien Sonntag“ 2009:

Predigt auf Grund der Lesung aus dem Jakobusbrief (Vorenthaltung des gerechten Lohnes ist himmelschreiende Sünde) über Fairtrade und CleanClothes. Agape bei Most und Bauernbrot.

- Predigt am 3. Adventssonntag

Thema aus dem Evangelium: „Wer zwei Gewänder hat, gebe dem eines, der keines hat.“

In diesen Wochen findet in Kopenhagen die für die Zukunft so wichtige Weltklimakonferenz statt. Und im Laufe der Informationen über Klimagerechtigkeit zeigt sich immer deutlicher, dass wir im Westen und im Norden nicht nur zwei Gewänder haben, sondern den armen Ländern noch das Hemd wegnehmen. Wir leben auf Kosten der Armen!

Beispiele: CO₂-Ausstoß besonders in den Ländern des Westens und des Nordens, aber die zerstörerischen Auswirkungen treffen die wirtschaftspolitisch unterentwickelten Länder.

Für Waren, die wir im Westen und im Norden kaufen, werden ArbeiterInnen im Fernen Osten ausgebeutet.

- Bußfeier im Advent

Evangelium von Mt 25,31ff: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Wie steht es mit unserer Verantwortung das Klima betreffend?

- Wegwerfen von Lebensmitteln
- Wegwerfen von Plastik
- Wegwerfen von Batterien
- Gedankenlose Nutzung des Autos

Es geht bei der bedrohlichen Klimaproblematik um die Nächstenliebe (Verantwortung den kommenden Generationen gegenüber) und Gottesliebe (durch Ehrfurcht vor der Schöpfung).

www.pfarre-dechantskirchen.at

HARTBERG

Bergmesse im Rahmen der Sternwanderung 2010

Ziel: In der Liturgie auf eigenes Fehlverhalten hinweisen und die Verantwortung als Christ und Christin gegenüber der Schöpfung bewusst machen, dazu den Segen Gottes erbitten.

Den Höhepunkt der Sternwanderung bildete die Bergmesse mit Dechant Dr. Josef Reisenhofer, die zum Thema Bewahrung der Schöpfung „Erde gestalten – Leben erhalten“ gefeiert wurde. Dabei wurden Jugendliche der örtlichen Landjugend eingeladen mitzugestalten. So wurde beispielsweise ein Seilzug

von der 30-Meter hohen Ringwarte zum Altar gespannt, auf dem sich eine Weltkugel symbolisch während der Bergmesse vom Menschen entfernte und wieder zuwendete. Somit sollte besonders die Verantwortung für unsere Welt ausgedrückt werden, die uns als Menschen anvertraut ist. Dechant Dr. Josef Reisenhofer ermutigte die Mitfeiernden, aktiv für die Bewahrung der Schöpfung einzutreten.

Die Bergmesse wurde zudem live über Internet (www.internetgottesdienst.at) übertragen, um auch alten und kranken Menschen weltweit die Möglichkeit zu geben, einerseits die schöne Natur und andererseits die Bergmesse mitzuerleben. Es wurden über 500 Zugriffe auf diesen Live-Stream registriert.

Die gesammelte Kollekte bei der Bergmesse wurde für den Fernwärmeanschluss der Pfarre verwendet.



SCHÖNBERG-LACHTAL

Themenreihe „Bewahrung der Schöpfung“

Gestaltung: Arbeitskreis Umwelt des Pfarrgemeinderates gemeinsam mit der Jungen Volkspartei und der Landjugend

- Sonntag, 19. September

Erntedankgottesdienst „Was brauche ich wirklich?“

Einzug des Priesters, zugleich der alternativen Erntekrone (gestaltet mit Benzinkanister, Plastikflaschen, T-Shirts, Fischdosen, CDs, Elektroschrott, Plastiksackerl, kopierten Geldscheinen, ..)

Kyrie: Gedanken von Müttern zum Thema: Was erwartet unsere Kinder, wenn wir so weitermachen.

Evangelium: Gleichnis vom klugen Verwalter „Ihr könnt nicht zwei Herren dienen, Gott und dem Mammon“, Lk 16, 1-13

Predigt: Im Zentrum steht die Frage, was wir wirklich brauchen. Dabei wird die alternative Erntekrone auf die Kanzel gestellt und eine schön gestaltete in „altbewährter“ Form hereingetragen.

Text nach der Kommunion: Johannes Paul II, Bekenntnis zum schlichten Leben: „Wir müssen zu einem schlichten Lebensstil zurückfinden. Denn es geht nicht an, dass die reichen Länder ihren Lebensstandard dadurch aufrecht zu erhalten versuchen, dass sie einen großen Teil der Energie- und Rohstoffreserven ausbeuten, die dazu bestimmt sind, der ganzen Menschheit zu dienen.“ (Predigt in New York 1987)

- Sonntag, 26. September

Hl. Messe mit dem „Weltverteilungsspiel“

Hinführung zum Weltverteilungsspiel: Beim Zuhören des Gleichnisses vom reichen Mann und vom armen Lazarus ist mir aufgefallen, dass der Reiche gar nicht mal Notiz davon genommen hat, dass ein Armer vor seiner Tür lagert. Vielleicht hat er es gar nicht gewusst, weil es ihm niemand gesagt hat.

Wie schaut es eigentlich heute aus? Wissen wir, wie Armut und Reichtum in unserer Welt verteilt sind? Die Kinder der Volksschule wollen uns helfen, das zu veranschaulichen.



Welt-Spiel mit den VS Kindern: Kinder stellen sich auf, mit Plakaten der Weltgegenden: Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien, Europa. In der ersten Runde werden Leute gebeten, 10 Kinder auf die Weltgegenden zu verteilen (1 Kind = 10% der Weltbevölkerung). In der zweiten Runde werden die Reichtümer in Form von 100 Schoko-Naps (Fair Trade) verteilt. 1 Naps = 1% des Reichtums. Die Auflösung finden Sie im Welt-Spiel, erhältlich in der Steirischen Entwicklungspolitischen Mediathek im Welthaus der Diözese Graz-Seckau (Benutzung: Jahreskarte, 10,00 Euro). Tel.: 0316/32 45 56-19

- Sonntag, 3. Oktober

Hl. Messe mit dem Kurzfilm „Die Rechnung“

Lesung: An Stelle der Lesung wird der Kurzfilm „Die Rechnung“ (www.youtube.com) angeschaut. In dem vierminütigen Beitrag von Peter Wedel steht der CO₂-intensive Lebensstil eines Großstädtlers (gespielt von Benno Fürmann) im Gegensatz zu den vom Klimawandel am stärksten betroffenen Menschen in Entwicklungsländern. Weitere Infos zum Thema: www.germanwatch.org

Evangelium: Lk 17,5-10; **Predigt,** die auf das Thema des Films eingeht

Abschluss: Ankündigungen und Einladung zum Vortrag „Schöpfungsverantwortung“. Einladung zur Agape und dabei Verteilung des Zettels: „7 Tage mit dem Sonnengesang des Hl. Franziskus“

- Donnerstag, 14. Oktober

Vortrag und Diskussion mit Klement Knapp „Schöpfungsverantwortung leben!“

Mobilität

Autofasten – Schule gehen | GRAZ-ST. VEIT



Idee: Dem Lehrkörper von drei Volksschulen wurde die Idee des Schulegehens unterbreitet und der Rahmen abgesteckt. Die VS Stattegg (ca. 90 Kinder in vier Klassen) nahm die Idee in den Unterricht auf: Fünf Wochen gingen Kinder, begleitet von Lehrern, Eltern, Gemeinde- und Kirchenvertretern vom Dorfplatz Stattegg in die VS Stattegg (Gehweg ca. 15 min). Die Eltern wurden motiviert, ihre Kinder in dieser Zeit nicht mit dem Auto zum Bus oder in die Schule zu fahren, sondern sie zum Dorfplatz zu begleiten und wenn möglich, von dort gemeinsam in die Schule. Für die teilnehmenden Kinder und Eltern stand in der Schule ein „Steinebarometer“ bereit: Jedes zu Fuß kommende Kind und die Begleiter warfen einen Stein in die jeweilige Klassenröhre.



Durchführung: In den fünf Projektwochen nahmen täglich zwischen 30 und 70 Kinder am Schule-Gehen teil. Es gingen zwischen 5 und 25 Eltern mit und die Gemeinde spendierte zweimal allen Gehenden eine gesunde Jause. Viele Kinder kamen mit dem GVB-Bus bis zum Dorfplatz, um von hier gemeinsam mit den anderen zu gehen. Dass jeden Tag mindestens zwei Lehrerinnen mitgingen, hat Eltern und Schüler besonders gefreut. Ein Kind pro Klasse bekam jeden Tag einen elektronischen Schrittzähler um die zurückgelegte Strecke individuell zu erfassen.



Reaktionen: Nach den ersten Tagen sprachen alle (!) Lehrerinnen von einem völlig anderen, einem ruhigeren Beginnen in der ersten Schulstunde. Ein heißer Wettbewerb entstand unter den Klassen, welche Säule im Steinebarometer schneller wuchs. Eltern, Großeltern und kleinere Geschwister wurden motiviert, mitzugehen um die Säule der Klasse schneller zu füllen. Eltern kamen im Gehen miteinander ins Gespräch und setzten dies danach im Cafe fort. Großes Staunen erregte die Aussage, dass nach fünf Wochen alle Gehenden zusammen den Weg von Graz nach München geschafft hatten und damit der Ausstoß von schädlichem

CO₂ vermieden wurde. Das bewusste Schule-Gehen ist 2010 zum Selbstläufer geworden und wurde in der Fastenzeit wieder durchgeführt. Die Organisation erfolgt nun über den Elternverein der VS Stattegg.

Resümee: Die Dynamik, welche das Projekt „Schule-Gehen“ entwickelt hat, bereitete uns im Blickpunkt auf die gesteckten Ziele große Freude. Wir konnten öffentlichkeitswirksam pastorale und pädagogische Anliegen miteinander verknüpfen und ressourcenschonende, nachhaltige Akzente setzen.

Autofreier Sonntag | DECHANTSKIRCHEN, RANTEN



Dechantskirchen. Am 22.9. wird in Europa der autofreie Tag begangen. Aus diesem Anlass laden wir im September dazu ein, am Sonntag zu Fuß, mit Rad, Scooter, Rollschuhen, Pferden usw. zur Kirche zu kommen. Nach dem Gottesdienst werden alle „sanft Mobilen“ gesegnet und wir laden zu einer einfachen (regionalen) Agape ein.

Möglich ist auch eine „Sternwanderung“ von verschiedenen Punkten des Ortes aus, begleitet von Frauen und Männern aus dem Pfarrgemeinderat.

Ranten. Unser Schöpfungssonntag im September verbunden mit dem Kirchengehen, welchen wir heuer zum 6. Mal begingen, würde eigentlich allen vier vorgegebenen Kriterien entsprechen.

- Konkrete Ressourcenschonung: Verzicht auf das Auto – Treibstoffeinsparung.
- Beispielhaftigkeit u. praktischer Nutzen: Bewegung in freier Natur tut Körper und Seele gut.
- Pastoraler und pädagogischer Wert: bewußtes Wahrnehmen der Natur, ins Gespräch kommen mit den anderen Kirchengehern
- Öffentlichkeitswirkung: man wird als Gruppe von den Autofahrern und Bewohnern an der Straße am Sonntagvormittag gesehen, aha – Kirchengeher!

Bewusst gehen – heilsam in Bewegung kommen | GRAZ-ST. VEIT

Die Pfarrgemeinde Graz-St. Veit hat mit dem Jahresmotto: „Bewusst leben – einfach glauben“ für das Arbeitsjahr 2009/2010 in unterschiedlichen Bereichen Akzente des christlichen Lebens setzen wollen. Im Zentrum stand, ausgehend von der Fastenzeit, die facettenreichen Möglichkeiten schöpfungsverantwortlichen Handelns aufzuzeigen. Neben dem Hauptprojekt „Schule-Gehen“ gab es zusammen mit der Pfarre Andritz folgende Initiativen:

- Unterstützung der Aktion **Autofasten** > Folder verteilen an einer Straßenkreuzung
- **Gehzeug** von Prof. Knoflacher nachgebaut und am Einkaufsparkplatz bzw. in den Volksschulen darüber informiert
- Aktion **Schule-Gehen** (in Zusammenarbeit mit drei Volksschulen) und **Kirche-Gehen:** bewusster Verzicht auf das Auto durch bewusstes Gehen
- **Hof zu Hof-Wanderung** am Nationalfeiertag zum Kennenlernen der heimischen Direktvermarkter
- **Gang zur Quelle** des Andritzbaches und anschließend Andacht in der Kapelle
- **Motivationsabend zu „Entschleunigung“** inkl. Wirbelsäulengymnastik und humorvollen Erzählungen über das Gehen im Alltag und auf Wallfahrten (mit Prof. Heinzel und Frau Petra Kogler)





WARUM UMWELTFREUNDLICH FEIERN?

Pfarrfeste sind nicht nur eine Möglichkeit der Begegnung und Gemeinschaft, sondern auch eine „Visitenkarte“ der Kirche.

Eine Gestaltung, die auf umweltschädliche Materialien (Plastik, Wegwerfprodukte, ...) und Nahrung aus Massentierhaltung u. ä. verzichtet, bedeutet:

- Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung – nicht nur in Worten, sondern auch in Taten
- Glaubwürdiges Bemühen der Kirche um eine lebenswerte Zukunft
- Dankbarkeit für Gottes gute Schöpfung
- Schonung der Umwelt
- Wertschöpfung bleibt in der Region
- Mehr Genuss und Geschmack durch mehr Qualität
- Vorbildfunktion und Anregung für alle Mitfeiernden



KONKRETE VORSCHLÄGE

1. GESCHIRR UND BESTECK

Verwenden Sie:

- **Geschirr aus Porzellan** bzw. **Arcopal**
- **Besteck aus Metall**
- **Gläser** oder **Mehrwegbecher**

Um sich den Abwasch vor Ort zu ersparen, besteht in einigen Bundesländern die Möglichkeit, Geschirr gegen Gebühr beim Ökoservice auszuliehen und ungereinigt wieder zurückzugeben oder Sie nutzen eines der **Geschirrmobile** oder **Gläserspüler**.

2. LEBENSMITTEL

Legen Sie Augenmerk auf:

- Lebensmittel von **Bauern der Region** bzw. **biologisch hergestellte Produkte**
- Produkte aus **fairem Handel** (Zucker, Kaffee, Tee ...)
- Grillhendl nur aus **Freilandhaltung**
- **Großpackungen** für Zucker, Senf, Ketchup

Überdenken Sie das bisherige Speisenangebot und **probieren Sie Alternativen** wie Eierspeis, Maiskolben, Fisch, Biowürstel und erweitern Sie Ihr **vegetarisches Angebot**.

Legen Sie Wert auf **saisonale Früchte** – Erdbeeren im Juni, Äpfel und Trauben im Herbst.

(siehe Kontaktseiten)

3. GETRÄNKE

Schenken Sie nach Möglichkeit **regionale Getränke** (Säfte von Bauern, Bier aus Hausbrauereien, Wein) oder **fair gehandelten** Kaffee, Tee und Orangensaft aus.

Kaufen Sie Getränke in **Mehrweg-Pfandflaschen**.

Reichen Sie zum Kaffee **Milch in Kännchen**.

Bieten Sie **frisches Wasser** in Krügen an.

Verzichten Sie auf Dosengetränke!

4. ABFALL

Achten Sie zuallererst beim Einkauf und vor Ort, dass Abfall vermieden wird.

Lassen Sie **abservieren** und **trennen Sie** dabei die übrig gebliebenen Abfälle. Stellen Sie dazu an **einer Stelle** Abfallsammelbehälter mit den entsprechenden Beschriftungen auf.

ZUSÄTZLICHE MÖGLICHKEITEN

- **Herkunft** der jeweiligen Produkte auf der Preisliste angeben
- **Informationsstände** zu Fair Trade bzw. regionalen Produkten - ev. mit Verkostungen
- Weisen Sie eine **rauchfreie Zone** aus
- Hinweise zur **öffentlichen Erreichbarkeit**
- **Shuttle-Dienste** anbieten (don't drink & drive)
- **Fahrgemeinschaften** anregen
- Sinnvolle Geschenke und Preise (**regionale** Geschenkkörbe, Blumen mit **Gütesiegel**, Produkte mit **Umweltzeichen**, regionales Handwerk, Gutscheine für regionale Produkte...).
- Tischtücher aus **Papier** oder **Stoff**
- Tischschmuck aus **natürlichen, regionalen und saisonalen Materialien** (Kürbis, Sonnenblumen...)

WICHTIGER HINWEIS

Führen Sie eine begleitende **Öffentlichkeitsarbeit** (Hinweise auf Plakaten, Einladungen, im Pfarrblatt, bei Ankündigungen) durch – Werbung für die gute Sache ist wichtig und erlaubt!



Umweltmanagement

EMAS-Zertifizierung | DECHANTSKIRCHEN

Die Pfarre Dechantskirchen hat 2010 als erste Pfarre Österreichs eine Zertifizierung für ihr Umweltmanagement bekommen, die Pfarre Gratkorn wird 2011 soweit sein.

Um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang zu bringen, der Dechantskirchen und vor allem auch der Umwelt zugute kommt, haben wir ein Umweltmanagementsystem eingerichtet. Hauptbestandteile dieses Systems sind das EMAS-Handbuch, internes und externes Audit, Management-Review sowie die Bewertung der Umweltauswirkungen.

Aufbau und Ablauf dieses Systems basieren auf den Vorgaben der EMAS-Verordnung. Alle wesentlichen Funktionen und Abläufe werden im Umweltteam koordiniert. Bei der Besetzung des Umweltteams wurde darauf geachtet, dass Mitglieder aus allen Arbeitsbereichen vertreten sind.



Umweltteam Dechantskirchen:
Maria Knöbl, Gertraud Pausackerl, Andrea Schuh, Erna Kogler, Helga Zinggl, Johann Oswald, Magdalena Ringhofer (nicht im Bild), Pfarrer Wolfgang Fank

Frau Maria Knöbl hat sich von Anfang an bereit erklärt, die Aufgaben des Umweltmanagementbeauftragten zu übernehmen. Das war die Voraussetzung, dass wir das ganze Vorhaben in Angriff nehmen konnten. Sie ist für die Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems verantwortlich.

Projektgruppen bilden sich von Fall zu Fall. Sie sind nicht auf Dauer angelegt, sondern arbeiten so lange an einem Thema, wie es dringenden Handlungsbedarf gibt. Jede Projektgruppe berichtet dem Umweltteam von ihrer Arbeit und unterbreitet Vorschläge. Zur Zeit ist die Projektgruppe „Ökologisches Putzen“ aktiv.

www.pfarre-dechantskirchen.at/emas.htm

Weitere Ideen

Osterkerze aus Bienenwachs | GRATKORN, ST. VEIT

Immer mehr Pfarren verwenden zu Ostern bewusst eine Osterkerze aus Bienenwachs (die üblichen Paraffinkerzen sind ein Erdölprodukt), damit u.a. das Exsultet mit dem „Lob der fleißigen Biene“ stimmig ist. Wenn man nicht, so wie Gratkorn, einen Imkermeister vor Ort hat, gibt es auch andere Quellen, z. B. die Firma Hödl aus Klöchl: Die Bienenwachskerzen sind aus ausgesuchten Rohmaterialien wie heimischem Bienenwachs und werden noch von Hand gezogen und gegossen. Bei Osterkerzen mit 10 cm Durchmesser für Kirchen ist es ratsam, eine 75–80 % Mischung zu nehmen. Wir nehmen dafür einen sehr dicken Bienenwachsdocht in Rundflechtung und eine Mischung aus ca. 80 % Bienenwachs im Kern und einem dreifachen Ausguss mit 100% Baumwolle. Der Docht sollte ab und zu vor dem Anzünden etwas gekürzt werden.
Tel. u. Fax: 0 34 75/22 70, www.wachs-hoedl.at



Fairer Nikolaus | GRATKORN

Wir verwenden einen Nikolaus aus fair gehandelter Schokolade, angeboten vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken. Der „Neue“ trägt Mitra und Bischofsstab, ist 18 cm groß, 60 Gramm schwer und einzeln verpackt in einem schönen Geschenkkarton. Auf diesem sind die bekannte Nikolaus-Legende, die Patrozinien des heiligen Nikolaus und eine kurze Biografie des Bischofs von Myra abgedruckt und illustriert.
www.st-benno.de



Komposition Schöpfungsmesse | GRAZ-CHRISTKÖNIG

Ein ganz besonderer Programmhöhepunkt zum 50-Jahr-Jubiläum der Pfarre Christkönig war die beim Sonntagsgottesdienst im Mai uraufgeführte Deutsche Messe „Schöpfer der Welt“ des 17-jährigen Wetzelsdorfers Philipp Fink.

Schöpfer der Welt

1. Dein Volk

Ref: *Dein Volk steht hier vor Dir, um dich zu loben, zu preisen
Dein Volk, versammelt sich hier, um in deinem Namen zu speisen*

1. Jesus auf dich bauen wir, auf dich vertrauen wir
2. Jesus ja wir lieben dich, wir hoffen auf dich ewiglich
3. Jesus dir vertrauen wir, deine Herrlichkeit schauen wir
4. Jesus du bist Gottes Sohn, dir gebühret Ehr und Ruhm

2. Kyrie, Schöpfer der Welt

Kyrie, Kyrie Eleison, Schöpfer der Welt, erbarme dich
Christe, Christe Eleison, Stifter des Friedens, erbarme dich
Kyrie, Kyrie Eleison, Schöpfer der Welt, erbarme dich



3. Herr, du bist das Leben

Ref: *Herr, du bist das Leben, du bist meine Kraft, wir loben dich, wir preisen dich,
du erfüllst alles mit Freude, die uns glücklich macht, wir loben dich, wir preisen dich*

1. Jetzt und alle Zeit, sind wir für dich bereit, zu leben in deinem Sinn

Bridge: Hosanna, Hosanna, wir loben dich, wir preisen dich

2. Jetzt und alle Zeit, und sogar in Traurigkeit, können wir auf dich vertrauen

4. Wir bringen dir unsere Gaben dar

Ref: *Wir bringen dir unsere Gaben dar, in Wein und in Brot,
zum Zeichen deiner Wiederkunft, im Leben und im Tod*

1. Wir danken dir für das Brot des Lebens, durch das wir schauen deine Herrlichkeit

2. Wir danken dir, für den Kelch des Heiles, durch den wir sehen deinen Sieg über den Tod

5. Heilig

A capella: Heilig, bist du, Herr Gott Zebaoth

Heilig bist du, Heilig bist du, Heilig bist du, Heilig bist du...

Nicht A capella:

Ref: *Heilig, ist der Herr, Gott Zebaoth, Heilig ist nur Er, in der Höhe*

1. Heilig ist der Herr, Schöpfer des Lebens, Heilig ist der Herr, der so Gutes getan

2. Heilig ist der Herr, Hoffnung der Menschen, Heilig ist der Herr, der die Sünden vergibt

6. Segne uns

Ref: *Segne uns, Segne uns o Herr, Segne uns mit deiner Herrlichkeit,
Segne uns, Segne uns o Herr*

1. Führe uns wenn das Leben sinnlos scheint,
bis die Welt sich durch die Liebe vereint

2. Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist,
im Himmel und auf Erden sind wir Deins

3. Beschütze uns, heut und alle Zeit,
zeige uns den Weg ins Paradeis

4. Dein Sohn wird kommen, wir machen uns bereit,
befreie uns aus unserer Dunkelheit

Veranstaltungen und Themen | ANDRITZ, GRAZ-ST. VEIT

- Informationsabend zu Ökokredit
- Diesel aus Getreide: Workshop mit Gästen aus Brasilien
- Energiefasten: Informationsnachmittag zum Energie sparen in Wohnung und Haus
- Wasserwerksbesichtigung
- Second-hand-Modenschau
- Ökumenisches Bäumepflanzen (Volkschulen und Pfarren)
- Diskussionsabend zu „Plastic Planet“

Dankeswort

Allen Mitgliedern des Arbeitskreises Nachhaltigkeit sei herzlich gedankt. Sie haben bei der Konzeption, der Bewerbung und der Bewertung des „Diözesanen Umweltpreises 2010“ tatkräftig mitgeholfen.

Ein Dankeschön gebührt auch allen teilnehmenden Pfarren für ihr großes Engagement. Ob Sieger oder nicht – alle haben der Schöpfung Gutes getan.

Ohne die Unterstützung des Bischöflichen Pastoralamtes und des Landes Steiermark wäre es nicht möglich gewesen, allen Pfarren die verdiente Auszeichnung zu gewähren – herzlichen Dank auch dafür!

Hemma Opis-Pieber



Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit

Berger Harald
Fuchs Melitta
Gosch Werner
Grafeneder Gerhard
Kaindl Franz
Leopold Bernhard
Mocharitsch-Meister Gertraud

Nußmüller-Wind Karin
Prügger Walter
Tschampa Barbara
Walkner Alfred
Wechtitsch Vinzenz
Weinhandl Robert
Wolkinger Alois

Impressum

Mag. Hemma Opis-Pieber, Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Katholischen Aktion Steiermark
8010 Graz, Bischofplatz 4; Layout: Franz Pietro, DigiCorner
Graz 2010

